Anfrage der Stadtverordnetenfraktion der CDU in der Stadtverordnetenversammlung betr. Dachmarke der Museen in Fulda: Kultur gemeinsam sichtbar machen

Antwort von Herrn Bürgermeister Wehner

Die Stadt Fulda blickt auf eine reiche Geschichte und ein vielfältiges kulturelles Erbe zurück. Die Museen der Stadt Fulda leisten einen zentralen Beitrag zur kulturellen Bildung und zur touristischen Attraktivität der Stadt. Unter der Dachmarke der Museen in Fulda haben sich mehrere bedeutende Museen der Stadt zusammengeschlossen, um ihre Angebote besser zu vernetzen, Synergien zu nutzen und das gemeinsame kulturelle Profil der Region zu stärken.
Vor diesem Hintergrund fragt die CDU-Fraktion den Magistrat:

Frage: Wie hat sich die Zusammenarbeit der beteiligten Museen unter der Dachmarke entwickelt?

a. Ausstellungskonzepte

Antwort:

Die Dachmarke wurde seit 5/2022 unter Federführung des Vonderau Museums und mit Unterstützung einer externen Kulturberaterin entwickelt. Auf Basis der neuen Zusammenarbeit der Leitungen von 13 Fuldaer Museen und Bildungseinrichtungen in einer regelmäßig tagenden AG wurden die vier Handlungsfelder „Vernetzung", „Vermittlung", „Projekte", „Ressourcen" sowie zwei Querschnittsthemen „Haltung & Wording" sowie „Kommunikation & Sichtbarkeit" definiert.

Im Handlungsfeld „Projekte" sind seither zwei Formate zur gemeinsamen Sichtbarkeit entstanden: Ein gemeinsames Ausstellungskonzept im „Karl" (12 Museen unter einem Dach, seit 5/2024 – Anfang 2026) und die Wiedereinführung der Langen Museumsnacht (9/2024), die künftig im zweijährigen Rhythmus stattfinden soll (nächster Termin: 05.09.2026).

b. Bildungsangebote

Antwort:

Im Feld der „Vermittlung" gingen mit den gemeinsamen Projekten auch ein begleitendes Programm zur Ausstellung „12 Museen unter einem Dach" einher sowie Angebote (Führungen, Mitmachaktionen etc.) bei der Langen Museumsnacht.

Ein (städtischer) museumspädagogischer Dienst, von dem ggfs. auch die nicht-städtischen Museen profitieren könnten, ist derzeit in Vorbereitung.

c. Veranstaltungsformate

Antwort:

In Planung sind neben den bereits umgesetzten Formaten derzeit die o.g zweite Auflage der Langen Museumsnacht sowie eine gemeinsame Präsenz der Fuldaer Museen an der Hessentagsstraße (12. – 21.06.2026). Zusätzlich zur bereits bestehenden Präsenz auf der Homepage www.tourismus-fulda.de wird derzeit ein gemeinsamer digitaler Auftritt der Museen in einer App geplant.

Durch die regelmäßigen Treffen der Museumsleitungen wurde die Zusammenarbeit und der Wissenstransfer zwischen den einzelnen Häusern bei Ausstellungen oder sonstigen Veranstaltungen deutlich verbessert.

Welche quantitativen und qualitativen Ergebnisse konnten seit der Einführung der Dachmarke verzeichnet werden?

a. Besucherzahlen

Antwort:

Bei der Langen Museumsnacht wurden 1.300 Tickets verkauft und es konnten insgesamt ca. 7.000 Musemsbesuche gezählt werden (mit dem Ticker konnten mehrere Museen besucht werden; Kinder hatten freien Eintritt).

Die Sonderausstellung im Karl „12 Museen unter einem Dach" war Ende 2024 bereits von knapp 15.000 Menschen besucht worden, aktuellere Zahlen liegen noch nicht vor, doch dürfte die Marke von 20.000 Besuchern in jedem Fall überschritten sein.

b. Wahrnehmung bei Bevölkerung und Touristen

Antwort:

Im Querschnittsbereich „Kommunikation & Sichtbarkeit" zeigt die gute Resonanz, die die Lange Nacht der Museen und die Gemeinschaftsausstellung im eh. Kaufhaus KARL sowohl bei den Besucherzahlen als auch in den regionalen Medien gefunden hat, dass die neue gemeinsame Außendarstellung positiv aufgenommen wird. Genaue Zahlen oder Erhebungen liegen dazu nicht vor.

In Bezug auf regionale und überregionale Touristen stellt die Dachmarke einen Informationsmehrwert dar (Homepage, Flyer, Image-Film, gegenseitige Verweise in den Einrichtungen).

Welche Ergebnisse und Empfehlungen des beauftragten Beratungsbüros liegen inzwischen vor, das vor ca. einem Jahr erste Planungsansätze im Ausschuss für Schule, Kultur und Sport vorgestellt hat?

Antwort:

Empfehlung eines festen Sockelbetrags für wiederkehrende Projekte (z.B. Lange Nacht der Museen), kontinuierliche Aufgaben (vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit) und zur Entwicklung weiterer gemeinsame Aktivitäten (Ausstellungen, Bildungsangebote).

Empfehlung einer auch organisatorisch und personell gestützten Federführung durch das städtische Vonderau Museum, um weiterhin als Motor für den Verbund wirken zu können. Empfehlung einer Weiterentwicklung des Verbunds Fuldaer Museen auf den übrigen Handlungsfeldern – insbesondere dem der „Vermittlung" (hier: gemeinsame Adressierung von Kindern und Familien).

Fulda, 08.09.2025

Anfrage der Stadtfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 26.08.2025 zum Thema Hitzeschutz Klinikum

Antwort von Herrn Bürgermeister Wehner

Der Vorstand des Klinikums hat uns auf Grund Ihrer Anfrage folgende Informationen zukommen lassen:

Frage 1:
Welche Bereiche im Klinikum verfügen derzeit bereits über einen ausreichenden Hitzeschutz und für welche Bereiche sind weitere Hitzeschutzmaßnahmen geplant?

Antwort:
Der Hitzeschutz im Klinikum Fulda ist für den Vorstand des Klinikums ein zentrales Thema. Bereits heute verfügt das Klinikum über rund 120 Lüftungsanlagen, die alle hygienerelevanten und innenliegenden Räume versorgen. Eine aktive Kühlung ist in den OP-Bereichen, den Intensivstationen einschließlich der Neonatologie sowie in zahlreichen Funktionsbereichen wie der Notaufnahme, Radiologie, Strahlentherapie, MRT, dem Labor, der Küche, Cafeteria, Sterilisationseinheit und Apotheke sichergestellt. Auch die Lehrbereiche am Campus und im Hörsaal sind mit speziellen Kühldecken ausgestattet. Besonders hervorzuheben ist die aktive Klimatisierung, die im Zuge der Sanierung der Stationen 1Ost, A9a, A8a und A5a für vulnerable Patientengruppen in den Jahren 2024 und 2025 installiert wurde. Für das Frauen-Mutter-Kind-Zentrum ist die Klimatisierung der Lüftungsanlage mit 100 kW Kühlleistung im Zeitraum 2025/26 geplant.

Frage 2:
Mit welchen baulichen Maßnahmen wurde und wird der Hitzeschild sichergestellt?

Antwort:
Neben der technischen Ausstattung wurden auch bauliche Maßnahmen umgesetzt und geplant, um den Hitzeschutz nachhaltig zu verbessern. Mit der Inbetriebnahme des INO-Zentrums im Jahr 2019 wurde eine eigene Großkälteerzeugung installiert, die zahlreiche Räume klimatisiert. Die Eigenstromerzeugung wird bis Ende 2025 voraussichtlich 92 % betragen und wurde bereits 2022 durch eine Absorptionskälteanlage ergänzt. Die energetische Sanierung des Haupthauses umfasst unter anderem den Austausch von Fenstern, die Modernisierung der Wärme- und Wasserversorgung sowie die Installation einer neuen Großkälteanlage zum Jahreswechsel 2025/26. Diese wird klimaneutral betrieben, unterstützt durch den geplanten Austausch der PV-Kollektoren im Jahr 2026. Zusätzlich sorgen Außenjalousien und spezielle Folien für eine effektive Beschattung der Süd-, Ost- und Westseiten.

Auch der Außenbereich wurde mit Blick auf den Hitzeschutz neugestaltet: Der Vorplatz wurde mit einer erhöhten Anzahl an Bäumen versehen, ein kleiner Obstgarten bietet Schatten und dient als Pausenbereich – auch für Einsatzkräfte bei Rettungsanfahrten. Organisatorisch setzt das Klinikum auf nächtliche Lüftung, zusätzliche Ventilatoren und eine erweiterte Getränkeversorgung.

Mit Blick auf die Zukunft verfolgt das Klinikum das Ziel der Klimaneutralität. Die Sanierung des Haupthauses, derzeit zu 40 % abgeschlossen, wird fortgeführt. Dabei steht der Ausbau der aktiven Klimatisierung in den Patientenzimmern im Fokus – klimaneutral realisiert durch PV-Anlagen, die im Sommer die Kälteerzeugung übernehmen. Um diese Maßnahmen langfristig umzusetzen, ist eine verlässliche politische Unterstützung und Finanzierung unerlässlich. Für alle Krankenhäuser bedeutet das Investitionen von jährlich zwei bis drei Millionen Euro über die nächsten zehn bis fünfzehn Jahre.

Frage 3:
Wie sieht die Statistik der durch Hitze beeinflussten oder verursachten Todesfälle aus?

Antwort:
Abschließend ein Blick auf die Auswirkungen von Hitze auf die Gesundheit: Eine spezifische Statistik für das Klinikum liegt nicht vor. Laut einer Pressemitteilung des Umweltbundesamtes vom 3. Juni 2025 gab es deutschlandweit in den Sommern 2023 und 2024 jeweils rund 3.000 hitzebedingte Todesfälle – ein deutliches Zeichen dafür, wie wichtig die Maßnahmen des Klinikums sind.

Fulda, 08.09.2025

Anfrage der Stadtverordnetenfraktion SPD/Volt vom 26.08.2025 bzgl. der Brunnenanlagen und Kneippbecken

Antwort von Herrn Stadtbaurat Schreiner

Frage 1:
Aus welchen Gründen werden die Brunnenanlage sowie das Kneippbecken nicht in Betrieb genommen?

Antwort:
Das Kneippbecken in der Fuldaaue ist im Regelfall je nach Witterung ab Ende April bis Anfang Oktober für unsere Bürger in Betrieb.
Aus Gründen der Maßnahme zum Sparen von Trinkwasser wurde festgelegt die Brunnen mit dem höchsten Wasserverbrauch abzustellen.
Darunter auch das Kneippbecken.

Die Außerbetriebnahme verschiedener Brunnen im Stadtgebiet hat unterschiedliche Gründe. Einerseits wurden Anlagen außer Betrieb genommen, um während der anhaltenden Trockenphasen im Sommer 2025 ein Zeichen zum sparsamen Umgang mit Wasser zu setzen.
Am „Brenninger-Brunnen" auf dem Universitätsplatz kam es zusätzlich zum Ausfall einer Pumpe, die sich danach mehrere Wochen zur Reparatur bei einer Fachfirma befand.
Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Wartung und Unterhaltung der häufig komplexen Brunnentechnik stetig schwieriger und teurer wird, da qualifizierte Fachfirmen in unserer Region nicht ansässig sind und die verfügbaren Firmen in hohem Maße ausgelastet sind.

Der Brenninger-Brunnen sollte im Rahmen der Einsparmaßnahmen zur Reduzierung des Trinkwasserverbrauches nicht außer Betrieb genommen werden, da es sich hierbei um einen Brunnen mit Umlaufsystem handelt. Aufgrund eines technischen Defektes der Umwälzpumpe und derzeit noch andauernden Reparaturmaßnahmen ist der Brunnen außer Betrieb.

Frage 2:
Plant die Stadt Fulda, die Brunnenanlagen und/oder das Kneippbecken in naher Zukunft wieder in Betrieb zu nehme, oder ist von einer dauerhaften Stilllegung auszugehen?

Antwort:
Wie in Antwort 1 beschrieben wird das Kneippbecken je nach Wetterlage, Ende April wieder in Betrieb gehen.

Über die Ermächtigung zur Inbetriebnahme, Stilllegung bzw. dauerhafte Stilllegung von Brunnen entscheidet der Magistrat. Die Verwaltung unterstützt an dieser Position bei der Beratung bzw. Lieferung von technischen Informationen und v.A. Verbrauchswerten.
Es ist Ziel der Stadt, die vorhandenen Brunnenanlagen in betriebsfähigem Zustand zu halten und dauerhafte Stilllegungen möglichst zu vermeiden, außer es kommt zu langanhaltenden Trockenphasen im Sommer, die eine Priorisierung und Abwägung erfordern inwieweit einige Brunnen aufgrund ihres hohen Frischwasseranteils temporär aus der Funktion genommen werden.

Frage 3:
Welche Maßnahmen könnten umgesetzt werden, um die Brunnenanlagen und das Kneippbecken wieder in Betrieb zu nehmen und dennoch einen sparsamen Umgang mit Wasser zu gewährleisten?

Antwort:

Für das Kneippbecken sind strenge Richtlinien des Gesundheitsamtes zur Wasserqualität vorgeschrieben. Das Kneippbecken, bzw. dessen Wasserinhalt muss aufgrund von Vorgaben der Trinkwasserverordnung mehrfach täglich ausgetauscht werden. Dies führt zu einem erheblichen Wasserverbrauch, obwohl die Wassermenge außerhalb der Nutzzeiten bereits reduziert wird. Dem Umbau zu einem Umlaufsystem stehen erhebliche Bau- und Instandhaltungskosten entgegen.

Es wird angestrebt, insbesondere bei neuen bzw. generalsanierten Brunnen, wie dem Brunnen in der Gerbergasse, langfristige Wartungsverträge mit den Herstellerfirmen abzuschließen. Dies ist mit hohen jährlichen Kosten verbunden, garantiert jedoch qualifizierte und turnusgemäße Wartung. Eine große Anzahl der Bestandsanlagen bedarf einer Erneuerung der Brunnentechnik und deren Anpassung an geänderte und häufig verschärfte Hygieneauflagen sowie der Anforderung an den sparsamen Umgang mit der Ressource Wasser. Die hierfür erforderlichen finanziellen Aufwendungen müssen beziffert und in den Haushalten der Folgejahre entsprechend abgebildet werden. Die Umrüstung aller Brunnen ist eine dauerhafte Aufgabe, die in Abhängigkeit zu den jährlichen finanziellen Mitteln zu entscheiden sein wird.

Fulda, 08.09.2025

Anfrage der Freien Demokraten vom 18.08.2025 bezüglich der Grabungsarbeiten an der alten Synagoge

Antwort von Herrn Stadtbaurat Schreiner

Frage 1:
Wie entwickeln sich die Arbeiten an der alten Synagoge in Fulda am Stockhaus?

Antwort:
Die Grabungen sind abgeschlossen und das Grabungsfeld wurde wieder fachgerecht verschlossen – bzw. aufgefüllt.
Weitere Grabungen sind nicht vorgesehen, da sie aus Sicht der Archäologen nicht erfolgsversprechend sind.
Das Baufeld wurde abgestellt und soll noch mit einem Holzplattenzaun vor Einblicken und Vermüllen bis auf Weiteres gesichert werden.

Frage 2:
Wurden bei Grabungsarbeiten erhaltenswerte Bauteile oder sonstige Funde entdeckt?

Antwort:
Bei den archäologischen Grabungen am Synagogenareal wurden Fundamente der 1938 zerstörten Synagoge sowie deren Vorgängerbauten (Außenwand sowie zwei Säulenfundamente) freigelegt. Darüber hinaus konnten einige Bauteile geborgen werden, die möglicherweise zur Synagoge gehörten. Innerhalb der Fläche wurden nur relativ wenige Funde entdeckt, wobei eine eindeutige Zuordnung der Objekte zur Synagoge bzw. zum jüdischen Fulda nicht möglich ist. Bei den meisten Funden handelt es sich um Keramikfragmente aus dem Alltagsleben, die dem 17. bis 20. Jahrhundert zugeordnet werden können. Die Befunde wurden sachgerecht dokumentiert, die geborgenen Funde befinden sich noch in der Fundbearbeitung bei der beauftragten Grabungsfirma.

Frage 3:
Wie ist der Zeitplan für die weitere Entwicklung?

Antwort:
Als nächste Schritte werden die Sanierung des Nachbargebäudes und parallel dazu ein Vergabeverfahren für die Planungsleistung mittels eines 2-stufigen Verfahrens mit Teilnamewettbewerb und Ideenanteil vorbereitet, sodass bis Mitte 2026 ein Planungsbüro feststeht. Da es sich um eine komplexe und anspruchsvolle Aufgabe handelt gehen wir davon aus, dass wir mit der baulichen Umsetzung der Maßnahme frühestens im Frühjahr 2028 starten können.
Fulda, 08.09.2025

Anfrage der CWE-Stadtfraktion vom 24.08.2025 zum Thema, Verzögerungen bei der Müllentsorgung

Antwort von Herrn Bürgermeister Wehner

In den letzten Wochen kam es im Innenstadtgebiet und in den Ortsteilen, teilweise zu mehrtägigen Verzögerungen, bei der Müllentsorgung allgemein.

Frage 1
Ist der Magistrat über diese Problematik informiert?
Frage 2
Welche Möglichkeiten hat der Magistrat um diesen Zustand (kein schönes Stadtbild) mit den ausführenden Unternehmen zu verbessern und als Auftraggeber für Besserung zu drängen.
Frage 3
Gibt es in Zukunft eine Möglichkeit bei Abholproblemen die Bürger durch einen Aushang oder Information an die Ortsvorsteher zu informieren? Teilweise stehen Mülltonnen und Papier- tagelang auf den Bürgersteigen.

Antwort 1-3
Der Magistrat und die Abfallwirtschaft des Bürgerbüros sind über die aufgetretenen Verzögerungen bei der Müllabfuhr informiert und standen in unmittelbarem Austausch mit den Entsorgern.

In den vergangenen Wochen kam es bei den Entsorgungsunternehmen Knettenbrech & Gurdulic sowie PreZero zu Verzögerungen bei der Müllabfuhr in verschiedenen Stadtteilen. Ursache hierfür waren drei nahezu gleichzeitig eingetretene Fahrzeugausfälle, die jeweils für mind. zwei Arbeitstage andauerten, sowie krankheitsbedingte Personalausfälle in der ohnehin angespannten Ferienzeit. Diese Kombination führte dazu, dass nicht alle geplanten Touren am vorgesehenen Tag abgeschlossen werden konnten und es in einzelnen Stadtteilen zu mehrtägigen Verzögerungen kam, um die Rückstände aufzuholen.

Mit den Dienstleistern wurde in den letzten beiden Jahren sehr eng zusammengearbeitet und es konnten damit sichtbare Verbesserungen in der Abfuhrzuverlässigkeit erreicht werden – bis auf die o.g. Situation im August.

Grundsätzlich gilt die vertragliche Vereinbarung, dass nicht geleerte Tonnen spätestens am Folgetag nachgeholt werden. Diese Regelung hat sich in der Vergangenheit bewährt und führte zu keinerlei größeren flächendeckenden Verzögerungen.

Bei der Papierabfuhr in der Innenstadt am 19. August 2025 handelte es sich um die erste innerstädtische Abfuhr der in diesem Jahr, die nicht fristgerecht nach o.g. Regelung erfolgte.

In den Stadtteilen zeigen die internen Zahlen, dass die Entsorgung insgesamt auch größtenteils zuverlässig funktioniert: In Gläserzell etwa erfolgten alle 17 Restmüllabfuhren in 2025 pünktlich, bei der Biomüllabfuhr kam es lediglich in einem Fall zu einer eintägigen Verzögerung.

Diese gute Quote konnte jedoch im August 2025 aufgrund der genannten Probleme nicht flächendeckend in allen Stadtteilen gehalten werden. Die Abfallwirtschaft verfolgt dieses Thema in weiteren Gesprächen mit den Dienstleistern intensiv weiter.

Da die Nachleerung im Regelfall bereits am Folgetag erfolgt, sieht der Magistrat derzeit keinen zusätzlichen Informationsbedarf über Aushänge oder Mitteilungen an die Ortsvorsteher.

Um die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern jedoch weiter zu verbessern, prüft die Abfallwirtschaft im Rahmen der Digitalisierung derzeit die Einführung einer „Abfall-App". Diese soll es künftig ermöglichen, Bürgerinnen und Bürger nicht nur an reguläre Abfuhrtermine zu erinnern, sondern auch tagesaktuell per Push-Nachrichten über Verzögerungen zu informieren – auch soll der städtische Abfallkalender darüber abrufbar sein.

Die Abfallwirtschaft wird die Situation weiterhin eng begleiten und steht mit den beauftragten Unternehmen in regelmäßigem Austausch, um die Abfuhrzuverlässigkeit im Sinne der Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich zu verbessern.

Fulda, 08.09.2025

Anfrage der Stadtfraktion Die Partei vom 26.08.2025 bezüglich des hinteren Schlossgartens.

Antwort von Herrn Stadtbaurat Daniel Schreiner

Frage 1:
Vor welchem Hintergrund ist geplant, auch diesen beliebten und funktionalen Ort umzugestalten?

Antwort:
In der gartendenkmalpflegerischen Zielstellung wurde auch der hintere Teil des Schlossgartens betrachtet. Inwieweit diese Zielstellung umgesetzt wird, wurde noch nicht beschlossen. Es geht jedoch vordergründig um die Sanierung der schadhaften Wegeflächen und nicht um eine Umgestaltung.
Das Areal ehemalige Minigolfanlage/Spielplatz soll jedoch mittelfristig als umgestaltet werden. Hierzu gehört auch eine Öffnung und Anbindung nach Süden.

Frage 2:
Erscheint eine Umgestaltung angesichts der zu erwartenden städtischen Einnahmenentwicklung (noch) sinnvoll?

Antwort:
Eine Umgestaltung des Schlossgarten in Gänze ist wie bereits in Frage 1 beantwortet, nicht geplant. Die Überarbeitung der Wegeflächen wird sich aufgrund der aktuellen Situation allerdings verschieben.

Frage 3:
Welche Ideen / Pläne gibt es für eine künftige Nutzung der Minigolfanlage und der Gebäude (Kiosk, Toilettenhäuschen, Vereinshütte)?

Antwort:
Der genannte Teilbereich des Schlossgartens soll in ein neues Förderprogramm aufgenommen werden, dass u. a. Bereiche des Bahnhofsumfeld sowie des Schlossgartens umfasst. Vorgesehen ist, dort einen besonderen, innenstadtnahen Spielplatz und Treffpunkt für Generationen zu schaffen, der zudem barrierefrei erschlossen ist.

Fulda, 08.09.2025

Anfrage der Stadtverordnetenfraktion Die Linke bezüglich der Hilfen für Fuldaer Schülerinnen und Schüler bei „Cybergrooming"

Antwort von Herrn Bürgermeister Wehner:

Wir möchten vorab noch einmal klarstellen, dass sich die vorliegenden Fragen an den Magistrat ausschließlich auf die innere Schulverwaltung beziehen, wir aber nur für die äußere Schulverwaltung zuständig sind. Die Stadt Fulda hat keinen Einfluss weder auf Unterrichtsthemen noch auf angebotene wie besuchte Fortbildungsveranstaltungen der Lehrkräfte. Der richtige Ansprechpartner für diese Anfrage ist das Hessische Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen.

Frage 1:
Wurde das Thema in Fuldaer Schulen aufgegriffen und wurden Fortbildungsseminare durchgeführt?

Antwort:
Das Staatliche Schulamt für den Landkreis Fulda hat uns dennoch folgende Hinweise gegeben:

Der Themenbereich Medienschutz wird im Aufsichtsbereich des Staatlichen Schulamtes für den Landkreis Fulda sehr ernst genommen. Für die Umsetzung dieser Themen stehen den Schulen folgende Hilfsmittel zur Verfügung:

- Regelmäßige Vernetzungstreffen der schulischen Beauftragten für Medienschutz aller Schulformen u.a. auch zu den Themenfeldern Cybergrooming, Cybermobbing oder Sexting.
- Online-Plattform mit Beratungsangeboten, Unterrichtsmaterialien, Online Workshops, etc.. Alle Schulen können darauf zugreifen.
- digitaler Werkzeugkasten, der in Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern einzelner Schulen, des Polizeipräsidiums Osthessen sowie des Staatlichen Schulamtes entstanden ist und welcher nicht nur im Unterricht, sondern gerade auch an den Elternabenden zur Sensibilisierung der Personenberechtigten eingesetzt werden kann.

Frage 2:
Wenn nein: Ist das Thema in Fuldaer Schulen präsent und sind Fortbildungen geplant?

Antwort:
Entfällt, siehe Antwort oben

Frage 3:
Wenn ja: Wie viele Seminare mit welchen Zielgruppen und Teilnehmern fanden statt?

Antwort:

Wie oben erläutert, ist es uns nicht möglich, konkrete Daten zu der Anfrage zu nennen. Das Staatliche Schulamt für den Landkreis Fulda hat uns aber mitgeteilt, dass

- dezidierte Fortbildungsveranstaltungen zu diesem Themenfeld von Seiten des Staatlichen Schulamtes nicht durchgeführt wurden, da die maßgeblichen Akteurinnen und Akteure der Schulen – i.e. die Beauftragten für Medienschutz – in einem stetigen Austausch stehen und Phänomenfelder des Medienschutzes hier hinreichend erörtert werden.
- die Hessische Lehrkräfteakademie zahlreiche Fortbildungen zu Bereichen des Medienschutzes an, die für alle Lehrkräfte offenstehen, anbietet.

Im Übrigen weist das Staatliche Schulamt für den Landkreis Fulda auf die schuleigenen Medienbildungskonzepte, die Fachberatung Medienschutz sowie schulpsychologische Abteilung für Beratung und Unterstützung sowie die Angebote das HMKB (Beratungsstelle Jugend und Medien Hessen | Digitale Schule Hessen) hin.
Diese Themen werden schulformspezifisch und adressatengerecht von den jeweiligen Schulen bzw. den Medienschutzbeauftragten an den Schulen aufgegriffen und bearbeitet.